


$$E=MC^2$$

Bericht der Schulinspektion 2014 – Zusammenfassung Schule Hasselbrook

Inspektion vom 04.12.2014 / 2. Zyklus



ifbq

Institut für Bildungsmonitoring
und Qualitätsentwicklung



Hamburg

Präambel

Die Qualitätsurteile, die in der nachfolgenden Zusammenfassung dargestellt und begründet werden, sind das Ergebnis einer sorgfältigen Abwägung und Bewertung der erhobenen Daten durch das Inspektionsteam. Die Aufgabe der Schule ist es im Anschluss an diese Rückmeldung, ihre eigene Wahrnehmung über die Qualität der Schule mit dem Inspektionsbericht zu vergleichen. Dabei zieht die Schule auch weitere Informationsquellen, wie zum Beispiel die Rückmeldungen aus zentralen Kompetenzfeststellungsverfahren, zu Rate, um zu einer Einschätzung zu gelangen, ob die Bewertungen des Berichts in Passung zu ihren sonstigen Eindrücken stehen. Aus dieser Gesamtschau zieht die Schule dann die Konsequenzen für die nächsten Schritte der Qualitätsentwicklung.

Zusammenfassung

Die Schule Hasselbrook bietet ihren Schülerinnen und Schülern ein attraktives und klar strukturiertes Lernangebot in einer sehr freundlichen Atmosphäre. Sie ermöglicht den Schülerinnen und Schülern Zugänge zu Kultur und Sport. Hierzu trägt die Kooperation mit einem externen Träger im Rahmen des ganztägigen Lernens (GBS) bei. Dem Leitbild entsprechend, das gutes Lernen in den Mittelpunkt stellt, fördert die Schule die Schülerinnen und Schüler individuell.

Steuerungshandeln

Der Schulleitung verfolgt das Ziel, die Schule zu einer inklusiven Schule zu entwickeln und jeder Schülerin und jedem Schüler einen Lernraum zu bieten, der ihr bzw. ihm ungewohnte Perspektiven eröffnet und neue Interessen weckt. Die Schule strebt an, insbesondere durch schulische Programme wie den Schulchor schulische Veranstaltungen oder die Zusammenarbeit mit der Kunsthalle und dem HSV, alle Schülerinnen und Schüler mit Musik, Kunst, Kultur und Sport in Kontakt zu bringen. Die Kooperation mit dem Tilemann-Hort trägt hierzu ebenfalls bei. Die Schule Hasselbrook hat Kooperationsstrukturen vor allem dort entwickelt, wo sie die Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Institutionen und Trägern unterschiedlicher Funktionen ausgestaltet. Dazu gehört die Kooperation mit dem Tilemann-Hort im Rahmen der ganztägigen Bildung (GBS), die durch die gute Zusammenarbeit auf Leitungsebene und der Koordinatorinnen geprägt ist. In den letzten Jahren konzentrierte sich das Leitungshandeln, bedingt durch mehrere Leitungswechsel, Anwachsen des Personalstamms und aufgrund einer Gefährdungsanalyse, folgerichtig auf die innerschulische Kommunikation. Die Schulleitung sorgt für klare Strukturen und die Verbindlichkeit von Absprachen. Zu den Strukturen, die eingeführt sind, um die Schulentwicklung zielgerichtet zu steuern, gehören die Einrichtung einer Steuergruppe und die Dokumentation von Beschlüssen der Fach- und Jahrgangskonferenzen durch Visualisierungen und Protokolle. Teamentwicklung stand in den letzten beiden Jahren im Zentrum des sich wandelnden Kollegiums und hat zu einer ersten Verständigung über eine gemeinsame und professionelle Kooperations- und Kommunikationskultur geführt. Dieser Prozess ist noch nicht abgeschlossen. Die Schulleitung hat eine Hospitationsrunde genutzt, um sich ein Bild von der Unterrichtskultur zu machen. Instrumente der Personalentwicklung, wie regelmäßige Mitarbeitergespräche, werden nicht systematisch genutzt, um die einzelnen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in ihrer Arbeit zu unterstützen und ihnen eine Weiterentwicklung zu ermöglichen. Die Eltern werden zu wenig als Partner der Schule verstanden, deren Ressourcen für die Schulentwicklungs-

prozesse und das Lernen der Schülerinnen und Schüler genutzt werden können. Die Beteiligung der Schülerinnen und Schüler an Entscheidungen und schulischen Gremien wird unterschiedlich gehandhabt, sodass der Klassenrat häufig lediglich der Streitschlichtung dient. Die gelebte Beteiligungspraxis entspricht noch nicht dem im Leitbild formulierten Ideal.

- eher stark:**
- 1.1 Führung wahrnehmen
 - 1.2 Die Entwicklung der Schule und des Lernens steuern/1.3 Qualitätsmanagement etablieren
 - 1.8 Organisatorische Rahmenbedingungen sichern
- eher schwach:**
- 1.4 Verantwortung für das Personal wahrnehmen
 - 2.8 Die Schulgemeinschaft beteiligen

Unterrichtsentwicklung: Zusammenarbeit

Viele Pädagoginnen und Pädagogen der Schule arbeiten sehr engagiert zusammen und tauschen sich untereinander aus. Die Zusammenarbeit innerhalb des Kollegiums basiert nahezu ausschließlich auf dem freiwilligen Engagement einzelner Mitglieder des Kollegiums. Die Zusammenarbeit der Lehrkräfte durch die Entwicklung gemeinsamer Unterrichtseinheiten und unterrichtsbezogene Absprachen ist dadurch nicht flächendeckend in allen Jahrgängen sichergestellt. Strukturen, die diese Zusammenarbeit unterstützen, wie feste Zeiten und Räume, gibt es erst ansatzweise. Sie finden noch keine breite Akzeptanz innerhalb des Kollegiums. Die Zusammenarbeit aller an der Förderung Beteiligten lässt aus diesem Grund Verlässlichkeit vermissen. An der gerade begonnenen Arbeit an einem schulinternen Curriculum ist das Bemühen erkennbar, die Zusammenarbeit der Lehrkräfte auf eine verbindlichere Basis zu stellen. Die Kooperation der Pädagoginnen und Pädagogen untereinander ist noch ausbaufähig, um die gesteckten Ziele effektiver zu erreichen und im Sinne der Gesundheitsvorsorge für die Lehrkräfte Wirksamkeit zu entfalten.

- eher schwach:** 2.2 Zusammenarbeiten

Unterrichtsentwicklung: Feedback

Die insgesamt eher hohe Qualität des Unterrichts resultiert vor allem aus den Kompetenzen der einzelnen Lehrkräfte. Feedbackstrukturen, die dazu führen, dass diese Kompetenzen noch besser genutzt werden können, sind noch nicht etabliert, wie beispielsweise kollegiales Feedback, gemeinsame Supervision oder gegenseitige Unterrichtshospitationen. Auch von den Schülerinnen und Schülern sowie den Eltern werden nicht systematisch Rückmeldungen eingeholt. Die Schule nutzt dagegen Rückmeldungen, die ihr von außen zur Verfügung gestellt werden, und erhebt selbst einige Daten. Dazu gehören etwa die Erhebung der Lernausgangslage und die Analyse von Lernstandserhebungen. Eine Konsequenz ist das Bestreben der Schule, die Fachlichkeit des Unterrichts im Falle von Vertretungssituationen durch entsprechende Besetzung der in einer Klasse unterrichtenden Lehrkräfte zu optimieren.

Die Schülerinnen und Schüler werden in ihrer individuellen Entwicklung unterstützt, indem mit ihnen auf der Basis regelmäßiger Lernentwicklungsgespräche Lernvereinbarungen getroffen werden. Solche Einzelgespräche zwischen Lehrkraft und Schülerin bzw. Schüler sind auch ein

etabliertes Element im Schulalltag. Den Eltern sowie den Schülerinnen und Schülern sind die Leistungsanforderungen, die für das schulische Weiterkommen wichtig sind, nicht immer transparent. Auch werden die Schülerinnen und Schüler nicht systematisch darin angeleitet, ihre eigene Lernentwicklung zu dokumentieren, etwa durch ein Portfolio, ein Logbuch oder ein Lerntagebuch. Die im Alltag erkennbaren unterschiedlichen Einzelbeispiele und die bislang getroffenen Vereinbarungen zu Leistungskriterien und -bewertungen stellen einen Ansatzpunkt dar und zeigen Möglichkeiten zu weitergehenden verbindlichen Vereinbarungen auf.

eher schwach: 2.5 Lernentwicklung begleiten und Leistungen beurteilen
2.6 Den Unterricht kontinuierlich weiterentwickeln

Unterrichtsqualität

Der Unterricht der Schule Hasselbrook zeichnet sich durch ein sehr freundliches Klassenklima, klare Strukturen und die Aktivierung der einzelnen Schülerinnen und Schüler aus. Dies geschieht durch Freiräume in der Bearbeitung von Aufgaben und durch die Möglichkeit, ihr Lernen teilweise selbst zu organisieren. Gleichzeitig ist der Unterricht in hohem Maße dadurch gekennzeichnet, dass die Lernziele überprüft werden, die Schülerinnen und Schüler Lob und Ermutigung erfahren und eine individuelle Rückmeldung zu ihren Leistungen erhalten. Die Vermittlung von Lern- und Arbeitstechniken, das Lernen mit allen Sinnen und die Vermittlung kommunikativer Fähigkeiten spielen im Unterrichtsalltag eine große Rolle. Häufiger als an anderen Grundschulen erhalten die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, ihrem eigenen Lerntempo entsprechend unterschiedliche Aufgaben zu bearbeiten und dabei individuell unterstützt zu werden. Fächerübergreifendes Lernen, eine aktive Mitgestaltung der Lernprozesse durch die Schülerinnen und Schüler und das Herstellen von Bezügen zu Alltag und Beruf sind dagegen kaum vorhanden und stellen Ansatzpunkte für die Schulentwicklung dar. Zusätzliche Unterstützung erfahren die Schülerinnen und Schüler in Kooperation mit dem Träger des Nachmittags durch die Lernzeit. Um ihre Lese- und Sprachkompetenz zu unterstützen, arbeiten alle Schülerinnen und Schüler mit dem Programm Antolin. Zusätzliche Leseförderung wird durch ehrenamtliche Lesementorinnen und -mentoren angeboten. Sonderpädagoginnen und -pädagogen sorgen für die Förderung von Schülerinnen und Schülern mit weitergehendem Unterstützungsbedarf. Das vorliegende Förderkonzept beschreibt die verschiedenen Förderaspekte nicht in ihrer Gesamtheit oder berücksichtigt die leistungsstarken Schülerinnen und Schüler angemessen. Das positive Schul- und Unterrichtsklima beruht auch darauf, dass die Schule ihren erzieherischen Auftrag mithilfe einzelner klarer Regeln wie der STOPP-Regel, einer Ausbildung von Streitschlichtern und der Bearbeitung von Konflikten in Gesprächen innerhalb der Klasse umsetzt. Das pädagogische Konzept, das ein einheitliches Handeln in Krisensituationen erleichtert soll, ist nur teilweise alltagswirksam.

eher stark: 2.1 Die Lehr- und Lernprozesse gestalten
2.3 Zusätzliche Förderung gewährleisten
2.4 Erziehungsprozesse gestalten

Wirkungen und Ergebnisse

Die Schülerinnen und Schüler sind überwiegend zufrieden mit der Schule, besonders mit der Unterstützung durch die Lehrkräfte. Die Pädagoginnen und Pädagogen sind überwiegend zufrieden mit der Schule und arbeiten gerne dort. Sie loben insbesondere den kollegialen Zusammenhalt. Einschränkungen erfährt die Arbeitszufriedenheit in Bezug auf die innerbetriebliche Kommunikation und die Arbeitsbedingungen. Die Elternschaft ist überwiegend zufrieden mit dem schulischen Angebot, der Sicherung des Schulklimas und mit den Informationen, die von der Schule zur Verfügung gestellt werden. Diese positive Bewertung der Eltern wird durch deren Unzufriedenheit mit begrenzten Beteiligungsmöglichkeiten eingeschränkt.

eher stark:

3.4 Einverständnis und Akzeptanz

3.5 Arbeitszufriedenheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

ohne Bewertung:

3.2 Bildungslaufbahnen und Schulabschlüsse/3.3 Anschlüsse und nachhaltige Wirkung